

In der Parteigruppe der Endmontage zum Beispiel traten leitende Wirtschaftsfunktionäre auf und erklärten den Zusammenhang zwischen der Qualität und den Kosten. Das war hier besonders erforderlich, weil auf Grund mangelhafter Behandlung bereits lackierter Einzelteile beim Transport und bei der Montage Schäden auftraten, die hohe Nacharbeitungskosten nach sich zogen.

In der Diskussion wurde darauf verwiesen, daß es der Arbeiterehre widerspricht, wenn bereits lackierte Einzelteile durch unsachgemäße Behandlung beschädigt werden und somit ein nochmaliges Lackieren notwendig wird. Die Genossen rechneten den Werktätigen in der Montage genau vor, wieviel ein Mehr an Zeit, Material und Kosten erforderlich ist, um solche Schäden zu beseitigen. Aber ein jedes Mehr, so erklärten sie, und mag es noch so gering erscheinen, schmälert den Gewinn des Betriebes und damit auch die Möglichkeit, die sozialen Errungenschaften im Betrieb und darüber hinaus weiter auszubauen.

Mit Mitteln der schriftlichen Agitation

Gewerkschaftsveranstaltungen und Arbeitsberatungen nutzen die Genossen, um die Werktätigen immer wieder daran zu erinnern, daß niedrige Kosten unter anderem davon abhängen, wie sich jeder einzelne dafür einsetzt, daß eine bereits erreichte gute Qualität nicht nur gehalten, sondern weiter verbessert wird. Deshalb ist der Kampf um die Kostensenkung vor allem eine Frage der richtigen Einstellung der Werktätigen des Betriebes zum gesellschaftlichen Eigentum und ihrer Bereitschaft, einen entsprechenden Beitrag zur weiteren ökonomischen Stärkung unseres sozialistischen Staates zu leisten. Im Kampf um die Kostensenkung spielt in der politischen Arbeit der Parteiorganisation auch

die schriftliche Agitation eine wichtige Rolle. So werden zum Beispiel regelmäßige Flugblätter herausgegeben, die bezugnehmend auf gute Erfahrungen im Kampf um die Senkung der Kosten zugleich die politische Bedeutung des Wachstumsfaktors Selbstkosten hervor heben. Ähnlich wird mit Schaukästen und Wandzeitungen gearbeitet. In allen Bereichen des Betriebes sind Tafeln an gut sichtbaren Stellen angebracht, auf denen zu aktuellen betrieblichen sowie zu innen- und außenpolitischen Problemen Stellung genommen wird. Außerdem gibt es in allen Kollektiven Qualitätsaktive, die an eigenen Wandzeitungen über gute und weniger gute Ergebnisse im Ringen um hohe Qualität und niedrige Kosten berichten.

Die zielgerichtete und überzeugende mündliche und schriftliche politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation hat schließlich dazu beigetragen, daß die Werktätigen des Betriebes von der Notwendigkeit überzeugt sind, die Kosten zu senken. Ihnen sind die politischen und ökonomischen Auswirkungen bewußt, wenn mehr Kosten verbraucht werden als vorgegeben sind. Das ist die Grundlage, auf der im Ergebnis das Betriebskollektiv große Anstrengungen unternimmt, um eine gute Qualität und niedrige Kosten zu erreichen, was sich unter anderem nicht nur im Gütezeichen „Q“ für unser Haupterzeugnis, die automatische Trennanlage E691 mit den Untergrößen Erd- und Feinkrautabschneider K 720, ausdrückt, sondern auch in eine erhebliche Kosteneinsparung, von der eingangs die Rede ist. Auch die Diskussion über Qualität und Kosten um die Jahreswende 1979/80 zeigte erneut das bewußte Eintreten der Werktätigen des Betriebes für eine weitere Kostensenkung. Die Diskussion wurde verbunden mit der Einschätzung der Ergebnisse des Jahres 1979 und den Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen der 11. Tagung des ZK

Leserbriefe

eine exakte Planaufschlüsselung bis auf das Arbeitskollektiv bzw. den Arbeitsplatz und für die tägliche Abrechnung der erreichten Wettbewerbsergebnisse schaffen.

Die 11. Tagung des ZK richtig verstehen heißt für uns unter anderem, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt schneller zu nutzen und die Erkenntnis bei den Genossen und Werktätigen zu vertiefen, daß es sich dabei um eine Kernfrage des weiteren dynamischen Wirtschaftswachstums und der Stabilität handelt. Das erfordert von jeder Leitung und von jedem Genossen, überall Bedingungen zu schaffen, die es

ermöglichen, daß sich das zunehmend politisch motivierte, initiativreiche Handeln der Werktätigen in hohen ökonomischen Ergebnissen niederschlägt.

Daß das politische Verständnis gewachsen ist, daß sich die Genossen und Kollegen über den Betrieb und das Kombinat hinaus auch für das volkswirtschaftliche Geschehen insgesamt verantwortlich fühlen, drückt sich in zahlreichen Wettbewerbsinitiativen aus. Genannt sei hier nur, daß das persönliche Planangebot eine Massenbewegung geworden ist.

In den Kampf Programmen der APO

wurden die Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb 1980 nicht nur beschlossen, sondern wie schon in den vergangenen Jahren durch Parteiaufträge abgesichert. Zusätzlich übernahmen Werktätige Verpflichtungen zur Einsparung von Arbeitszeit, Material und Energie. Sie übernahmen auch andere zusätzliche Aufgaben, die es ermöglichen, die außenwirtschaftlichen Belastungen durch den Verkauf hochwertiger Erzeugnisse — vor allem in das NSW — zu kompensieren.

In ihrem Kampfprogramm stellt sich die Leitung der Grundorgani-